

Die Kreuzesinschrift INRI

Joh 19,19-22: *„Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen, auf dem die Worte standen: »Jesus aus Nazareth, der König der Juden«. Die Stelle, an der Jesus gekreuzigt worden war, lag nahe bei der Stadt. Und so lasen viele Juden diese Inschrift, die in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst war. Da kamen die obersten Priester zu Pilatus und verlangten von ihm: »Lass das ändern. Es darf nicht heißen: ›Der König der Juden«, sondern: ›Er hat behauptet: Ich bin der König der Juden.« Pilatus aber weigerte sich: »Es bleibt genau so stehen, wie ich es geschrieben habe!«*

Manchmal kann man beim Bummeln durch eine Stadt Plakate sehen, auf denen zu Bibelwochen oder Evangelisationen eingeladen werden. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn Sie solche Plakate dann lesen. Mich berührt es immer seltsam, wenn ich auf einem Plakat den Namen Jesus finde. Normalerweise finden wir auf Plakaten Inschriften, die zu Konzerten oder Vorträgen oder Sportveranstaltungen oder Vereinsfeste oder Mega-Events einladen. Und ich weiß, es gibt Leute, die halten es einfach für geschmacklos, wenn man den Namen Jesus auf ein Plakat schreibt.

Doch: Der Name Jesus stand schon auf einem Plakat, als man von Sportveranstaltungen oder Vereinsfesten oder Mega-Events überhaupt noch nichts wusste.

Und dieses Jesus-Plakat hing an der seltsamsten Plakatsäule, die man sich denken kann: an einem Kreuz; über dem Kopf Jesu. Davon berichtet unser Bibeltext.

Und dieses Jesus-Plakat schauen wir uns mal genauer an:

1) Es ist eine Anklageschrift

Damals vor 2000 Jahren. Man feiert in Jerusalem das Passahfest. Deshalb sind viele Ausländer in die Stadt gekommen. Damit alle nun das Plakat lesen können, lässt der römische Statthalter Pilatus die Inschrift in den drei bekanntesten Sprachen anbringen. In Hebräisch, Griechisch und Lateinisch: *»Jesus aus Nazareth, der König der Juden«*. Die Maler des Mittelalters haben bei ihren Kreuzigungsbildern dieses Plakat nie vergessen. Sie haben es allerdings vereinfacht. Sie zeigen nur die römische Schrift: „Jesus Nazarenus Rex Judaeorum“ und nehmen davon nur die Anfangsbuchstaben: INRI.

Im Markus-Evangelium (15,26) wird uns der Sinn dieses Plakates erklärt: *„Es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.“* Das Plakat ist also eine kurzgefasste Anklageschrift gegen Jesus: heißt: Der, der da hängt, ist ein politischer Verbrecher. Er mast sich an, ein König, ein Herrscher zu sein.

Eine Anklageschrift! Für Jesus? Wie lächerlich! Wie albern! Jesus ist doch der Herr und Heiland der Welt!

Aber halt einmal. Vielleicht doch nicht albern und doch nicht lächerlich.

Denn wenn ich so in mein Leben schaue; auf das, was ich bewusst und vorsätzlich gemacht habe, was sich nicht unbedingt mit Gottes Geboten deckt - die Bibel nennt das Sünde, Übertretungen. All meine Schuld von Kindheit an bist heute - da kommt ganz schön was zusammen. Über mein Leben da stünde eine Anklageschrift gegen mich mit unendlich vielen

Anlagepunkten: Am soundsovielten Notlüge, einen anderen fertig gemacht! Den eigenen Vorteil gesucht! Das Finanzamt hintergangen... All das stünde da drauf. Wäre das nicht mit INRI und Jesu Tod am Kreuz gewesen. All das, was in unserer Anklageschrift stehen würde, wird dort zur Anklage gegen Jesus, den Sohn Gottes. Unsere Schulden werden Ihm zugerechnet.

So verstehen wir den seltsamen Vers aus Jesaja 53: *„Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.“* Unsere Schuldrechnung in der Hand Gottes ist die wirkliche Anklageschrift gegen Jesus. *„Er ist um unserer Missetaten willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen“,* heißt es in Jesaja 53 weiter. *„Unsere Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden haben.“*

Wenn ich mich in meiner Umgebung umsehe. Da gibt es Menschen, die sind so unfroh, so unglücklich und so bedrückt! - Weil ihr Gewissen beschwert ist. Schuld ist eine schreckliche Wirklichkeit. Eine Last, die man nicht wegreden kann. Sie liegt auf uns Menschen - bis wir im Glauben aufschauen zu Jesu Kreuz. Dann wird unser Gewissen frei. Dann werden wir froh. Dann verstehen wir, was wir an Ostern singen: „Sünd' ist vergeben, Halleluja, Jesus bringt Leben Halleluja!

Nun kehren wir zurück zu dem Plakat über dem Kreuz.

2) Es ist eine oberflächliche Schrift

Als ich noch in die Schule ging, bekam ich einmal eine Deutsch-Arbeit zurück. In die hat der Lehrer viele rote Striche gemacht. Und unter der Arbeit stand: „Oberflächlich! Mangelhaft!“

So etwas machen nun die Juden - bildlich gesprochen - mit der Inschrift vom Kreuz Jesu. Sie machen rote Striche und nennen den Wortlaut: „Oberflächlich! Mangelhaft!“ Sie erklären dem Pilatus: „Diese Inschrift ist ungenau. Jesus ist nicht König. Er hat nur gesagt, er sei ein König!“ Pilatus aber erklärt: „Hier wird nichts korrigiert! Was ich geschrieben habe, das bleibt genauso geschrieben“

Hintergrund dieser Szene ist der kalte Krieg zwischen den Römern und den Juden: Der Pilatus sagt: „Das also ist euer Messias! Über den lachen wir!“ Und die Juden schreien: „Nein! Ist er nicht! Er hat's nur behauptet !“

Nun, ich will mit Ihnen mal, wie ein Lehrer, die Inschrift durchgehen, Wort für Wort. Vielleicht gibts für uns ja auch was zum Korrigieren.

Da steht: „Jesus“ Ja, das ist richtig! Das passt. Der Mann dort oben am Kreuz heißt Jesus. Das ist der Name, den Gott selbst Ihm gegeben hat. Der Name, vor dem alle Mächte dieser Welt erzittern. Der Name auch, den alle Kinder Gottes rühmen und in dem sie zu Gott beten. Jesus.

Weiter: „von Nazareth“: Da ist schon ein Fehler. Jesus von Nazareth - das hieße: Er ist ein Mensch wie wir, ein guter Mensch oder ein bedeutender Mensch. Aber nicht mehr.

Doch Er stammt nicht aus Nazareth, sondern aus Bethlehem. Und das bedeutet etwas Wichtiges. Schon im Alten Testament steht: Aus Bethlehem soll der Heiland der Welt kommen. Aus Bethlehem, aus der Familie Davids. Das ist der Fehler in dem Plakat: Man macht aus dem Mann aus Bethlehem den Mann aus Nazareth. Man macht aus dem Erretter, den Gott aus Seiner Welt in die unsrige gesandt hat, einen Mann, einen Menschen wie wir. Jesus aber ist Gottes Sohn.

Dann König: Wieder muss ich ein Wort rot anstreichen. Jesus ist in diesem Augenblick, wo er am Kreuz hängt und stirbt - nicht König, sondern Priester. Es ist ein großer Irrtum, wenn der Mensch unserer Tage sich einbildet, er könne vor Gott ohne Versöhnung bestehen. Nein, können wir nicht. Wir brauchen - bildlich gesprochen - einen legitimierte Priester; einen der uns mit Gott versöhnt. Und der ist Jesus. Dort am Kreuz bringt Er als Priester das Opfer dar, das endgültig Frieden mit Gott macht: Er ist Priester und Opfer zugleich. Nicht König! Schließlich: der Juden: Wieder ein Fehler. Jesus stirbt nicht nur für Israel, sondern für die ganze Welt dort am Kreuz. Das mag auch die Dreisprachigkeit der Kreuzesinschrift bedeuten. Jesus ist nicht nur für Israel da, sondern für alle Welt - und auch für mich und dich!

3) Gottes Antwort auf die Anklageschrift

Im Grunde ist die Tafel über Jesu Kreuz ein einziger Spott. Pilatus sagt durch das Plakat lächelnd: „Da, ihr Juden! So sieht euer Messias aus, auf den ihr hofft!“ Und die Juden protestieren. Und sie tun noch etwas: Sie stellen sich unter das Kreuz Jesu und verspotten Jesus. Sie rufen: „Wenn du, Jesus, der König Israels bist, so steig herab vom Kreuz, so wollen wir dir glauben.“

Aber während die Leute noch spotten, passiert in den himmlischen Räumen etwas Großartiges. Und wenn die Menschen unterm Kreuz nicht so laut schreien würden, dann könnten sie etwas hören. Etwas Atemberaubendes, etwas was ihnen das Blut in den Adern gerinnen ließe; was, worüber sie aber auch zu Tode erschrecken würden. Sie würden hören, dass Gott lacht. Das Lachen des großen Gottes.

Wisst ihr, das ist bis heute so. Und das sollten all Menschen wissen, die Jesus unseren Herrn und Erretter verhöhnern, seinen Namen in den Schmutz ziehen. Gott lacht nur darüber. Der Mensch denkt - Gott lenkt. Und in der Vergangenheitsform: Der Mensch dachte und Gott - lachte.

Und es geschieht noch etwas: In dem Augenblick, als dann Jesus stirbt, proklamiert Gott Ihn zum Herrn der Welt, vor dem sich einmal alles sich beugen muss - du und ich gleichermaßen. Paulus schreibt es so (Philipper 2,8-11): *Er erniedrigte sich selbst noch tiefer und war Gott gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum schändlichen Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott erhöht und ihm den Namen gegeben, der über allen Namen steht. Vor Jesus müssen einmal alle auf die Knie fallen: alle im Himmel, auf der Erde und im Totenreich. Und jeder ohne Ausnahme wird zur Ehre Gottes, des Vaters, bekennen: Jesus Christus ist der Herr!*

Nun, das lächerliche, oberflächliche Plakat über Jesu Kreuz ist längst verschwunden. Doch: *Jesu Name nie verklinget, ewiglich bleibt er bestehn.*

Jesu Name Ruhe bringet, Fried und Freude wunderschön.

Allen Menschen gilt sein Segen, allen, die in Sündenot.

Er ruft sie von bösen Wegen, führt die Seele hin zu Gott.

Jesu Name ist mir teuer, heiß ist mir das Herz entbrannt.

Dank sei dir, o mein Befreier, denn durch dich ich Rettung fand.

Amen